

gen. — Um veredelte Früchte zu erhalten, pflanzgen wir bis jetzt das Auge eines Zweiges, welches von einem edlern Fruchtbaume genommen wird, in einen Ast oder Stamm eines Wildlings einzusetzen, welchen wir veredeln wollen. Aber man darf nicht vergessen, und es ist jedem erfahrenen Landwirth und Pomologen bekannt, wie viel Zeitaufwand eine solche hohe Arbeit erheischt, wie sehr dadurch die Veredlung der Früchte verzögert wird, wie zuweilen die ganze Pflanze zu Grunde geht, und wie wenigstens vielfältig die ganze Operation fruchtlos gemacht wird. Deswegen suchten zu allen Zeiten Viele, andere Mittel ausfindig zu machen, um den nämlichen Zweck zu erreichen. Einige suchten diese Mittel in dem häufigen Versetzen der Pflanzen, Einige in der verschiedenen Art und Weise, den Saamen oder die Kerne der Erde anzuvertrauen, Andere auf andern Wegen, die hier aufzuführen, zu lang wäre, aber alle vergebens; denn der Erfolg zeigte, daß dort, wo von der Beschaffenheit und der Produktionskraft des Kerns oder des Saamens keine edle Pflanze entsteht, alles Bestreben, die Pflanzen nachher zu veredeln, das Pfropfen oder Oculiren ausgenommen, fruchtlos und vergebens sey. — Ferner lehrt die Erfahrung, daß eine Pflanze, obschon von dem Kerne oder dem Saamen einer edeln Frucht erzeugt, welche aber von dem auf einer unedeln Pflanze eingepfropften Zweige oder Auge entsprossen ist,